Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 40 (1942)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

arbeitet an der in tiefer Narkose liegenden Frau, bei der die Wehen vorübergehend infolge der Narkose pausieren. Man wendet mit der Hand, die den Füßen des Kindes entspricht, also bei Rücken links mit der linken Sand; so ist die Sandfläche den Füßen zugekehrt. Während die innere Hand mit zusammengelegten Fingern durch die Scheide in den Muttermund eindringt, drängt die äußere Hand den vorliegenden Kindsteil nach oben, während die innere Sand zunächst diesen ebenfalls auf die Seite schiebt. Wenn die Blase noch steht, so kummert man sich nicht der Biche koch steht, so kinkmert man sich nicht von seiner meiteren Eindringen. Dann geht man entweder direkt auf die Füße des Kindes zu, oder, wenn man sich nicht gut orientieren kann, so geht man dem Körper nach bis zum Steiß und dem Bein entlang zu einem Fuße. Der eindringende Vern het unterdien die Friekklise intekere Urm hat unterdessen die Fruchtblase insofern ersetzt, als er das Fruchtwasser zum Teil zurückhält. Wenn man kann, nimmt man bei Duerlage mit Rücken nach vorne den unteren Fuß, weil dann der Rüden des Kindes der Schamfuge zugekehrt bleibt; bei Rüden nach hinten den oberen Fuß. Bei dieser Lage ist es vorteilhaft, wenn man nach Eindringen mit der Hand die Frau durch die Hilfspersonen auf die Seite legen läßt, wo die Fuge des Kindes sind; das Bein der Frau geht dann über den Kopf des Geburtshelsers. So kann man "handgerecht" eindringen und einen Fuß erfassen.

Unter stetem Empordrängen des entsprechenden Kindsteiles durch die äußere Hand wird dann der gesaßte Fuß nach unten gezogen, bis das Knie vor den Schamteilen erscheint. Damit ift die Wendung vollendet und der Steif ift nun ficher im Beden.

Bei der kombinierten Wendung geht man, wie gesagt, mit zwei Fingern in den noch engen Muttermund ein und fucht, wieder unter Beihilfe der äußeren Sand, den vorliegenden Teil zur Seite schiebend, einen Fuß zu ersassen. Man nimmt ihn zwischen Zeige- und Mittelssinger und zieht ihn durch den engen Mutters mund heraus. Auch hier muß das Knie vor den Geschlechtsteilen erscheinen; aber weiterziehen darf man dann nicht; oft allerdings hängt man an den herausgezogenen Fuß ein nicht zu schweres Gewicht an einer Schnur, die über eine Rolle am unteren Bettende herunterhängt; dadurch wird ein sanfter Zug ausgeübt, der den Fruchtkuchen beffer an die Wand brudt und zugleich Weben erzeugt, die den Muttermund langfam eröffnen. Diese Methode geht am besten in der Klinik.

Bei der kombinierten Wendung kann man natürlich nicht den Fuß wählen, den man möchte; man ist froh, überhaupt einen Fuß erwischt zu haben. Sollte man bei einer der Wendungsarten eine Hand statt des Fußes her= untergezogen haben, so muß man diese anschlingen, damit man sie nachher schon hat, und dann noch einmal eingehen und einen Fuß holen. Bei jeder inneren Wendung wird der geübte Geburtshelfer gewiffermagen "tombiniert" wenden, das heißt, wenn er beim Eingehen in die Gebärmutter schon mit zwei Fingern den durch die äußere Hand entgegen= gedrängten Fuß erreichen kann, so geht er nicht weiter ein als nötig und macht also die Wendung mit zwei Fingern. Dadurch wird die Infettionsgefahr, die ja immer vorhanden ift, vermindert. Selbstverständlich ist es, daß die ganzen Wendungsoperationen niemals ohne äußerst sorgfältige Desinfektion ausgeführt werden dürsen. Besonders muß darauf ge-achtet werden, den eindringenden Arm bis über den Ellenbogen hinauf zu desinfizieren, damit bei jeder Tiefe des Eindringens nur sterile Hauf eingeführt wird.



Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir haben noch die angenehme Pflicht, den Mitgliedern mitteilen zu können, daß auch die Firma Guigoz mit Fr. 100.daß uns schenkt hat. Wir möchten hier diese Gabe noch einmal bestens verdanken und die Kolleginnen bitten, auch dieser Firma zu gedenken.

Frau Locher=Rohner in Montlingen feierte am 16. Juli ihr 40jähriges Berufsjubiläum. Wir wünschen der Jubilarin Glück und ferneres Wohlergehen.

Alle diejenigen Mitglieder, welche an der Delegiertenbersammlung unserer Zentralpräsi= dentin Wünsche und Anregungen vorgebracht haben, werden gebeten, alles schriftlich an Fraulein Haueter, Kabbentalstraße 71, Bern, einzusenden. Fräulein Haueter erfrankte leider turg nach unserer Delegiertenversammlung. Infolge= dessen war es ihr bis jest nicht möglich, die Sachen zu erledigen.

Es sind immer noch einige Mitglieder, welche bei ihrem Eintritt in den Schweizerischen Hebammenverein ihre Personalien nicht vollständig angegeben haben. Die Ausweiskarten können erst verschieft werden, nachdem uns die Perso-nalienangaben vollständig zugekommen sind. Diese vollständigen Angaben sind sehr wichtig für spätere Brämienauszahlungen und Unterftützungen. Damit die Mitgliederkarten fertig ausgefüllt und eingereiht werden können, sehen wir uns genötigt, die Mitglieder in der Zeistung zu publizieren und hoffen, auf diesem Wege am raschesten Ordnung zu bekommen. Nachgenannte Kolleginnen werden gebeten, Name, Ort, Kanton, Geburtsdatum, Patentserteilung, Sektion und welcher Krankenkasse sie angehören, unserer Zentralpräsidentin mitzusteilen. Bitte, nichts vergessen!

Frau Hofer, Biglen (Kanton Bern);

Frau Kröpfli-Wenger, Spiezmoos-Spiez (Kanton Bern);

Frau Lanz-Krähenbühl, Mättenbach, Madiswil (Kanton Bern)

Frau Scheidegger, Steffisburg (Kanton Bern); Frl. Sofie Kälin, Eutal, Einfiedeln; Frau Beheler-Maurer, Worb (Kanton Bern); Frl. Schär, Gerzensee (Kanton Bern).

Seifenzuteilung: Bon der Seftion für Chemie und Pharmaceutika wird uns mitgeteilt, daß die Hebammen 80 % vom nachgewiesenen Bedarf an Seife erhalten. Jede Kollegin kann ihre Angaben bei ihrer Kartenausgabestelle machen.

Uettligen, 30. Juli 1942.

Die Bizepräsidentin: 2. Lombardi.

Die Sekretärin: J. Flüdiger. Uettligen/Bern Tel. 77160



Reu=Cintritt.

Settion Aargau:

Nr. 34a Frl. Hedy Wülfer, Linn bei Brugg, am 13. Juli 1942.

Wir heißen Sie herzlich willfommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Rrantmeldungen: Frau Hiß=Braun, Basel

Mme. Burnand, Echandens Frau Räber, Seebach Schmid-Wittwer, Bieterlen Frau

Frau Albiez, Basel Frl. Emma Mühlematter, Sonvilier

Frau Stucti=Boß, Ober=Urnen Frau Troxler=Räber, Sursee

Fran Blum, Dübendorf Fran Graf-Neufer, Heiligenschwendi Fran A. Bucher, Bern Fran Saameli, Weinfelden Fran Wögli, Bern

Mme. Al. Freymond, Gimel

Frau Goldberg, Bafel Frau Münger, Oberhofen

Frau Annaheim, Loftorf Frau Großenbacher, Weier

Frau Curau, Domils Frau Bandi-Lehmann, Oberwil

Frl. Haueter, Bern Frau Schärer, Möriken Frau Baumann, Grindelwald

Frau Hubeli, Frick Frau Künzli, Schwellbrunn

Frl. Ida Drayer, Roggwil Fran Brad-Frey, Elgg Fran Lehmann, Brandis Fran Kuppnig, Dänikon Fran Buel, Watt

Frau Künzler, St. Margarethen Frau Jda von Rohr, Winznau Frau Marie Koller, Gams Frau Bachmann, Winterthur

Frau Marie Ritter, Bremgarten Frau Hedwig Moser, Gunzgen

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Zeller-Stucki, Bern Mme. Roulin-Cavel, Echaynens Frau Knüfel, Ober-Arth

Cintritt:

Settion Margau: 86 Frau Schreiber, Oftringen Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für die Krankenkassekommission: C. herrmann.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unfere Versammlung Eafé Bank in Narau vom 23. Juli wat feriedigend besucht. Doch wäre es zu wünschen gewesen, daß die Mitglieder schon des Keferenten wegen sich noch zahlreicher eingestunden hätten. Die Lussprache über Hebannnen-Pflich ten und Hebammen-Recht war jehr intereiland Auch an dieser Stelle möchten wir Sern Dr. Rebmann, Kantonsarzt, für das Erschei-nen herelich dankan nen herzlich danken.

Als nächster Versammlungsort wurde Brugb bestimmt.

Für die erhaltenen Gaben in bar und na

lich Aufbesserung erhält. Jur Freude von uns allen ist die Lohnauf-besserung unerwartet schnell zur Tatsache ge-worden. Viele werden es von der Gemeinde-worden. Viele werden es von der Gemeinde behörde erfahren oder in den Lokalblättern gelesen haben. Den Kolleginnen, die es aber noch nicht wissen, teilen wir es in unserer Zeitung

1. Für den Beiftand bei einer Geburt und die Besorgung der Wöchnerin und des Kindes während der ersten 10 Tage mindestens Fr. 60.

2. Für den Beistand bei einer Zwissings-geburt und die Besorgung der Wöchnerin und der Kinder wie oben Fr. 80.-

3. Für den Beistand bei einer Fehlgeburt und die Wochenpflege wie oben Fr. 60.-. 4. Bei Silfeleiftungen in größerer Entfer-

nung von ihrer Wohnung kann zu obigen Taxen ein Zuschlag bis zu Fr. 15.— be-

rechnet werden.

Für jeden Besuch und jede Dienstleiftung, die nach dem 10. Tage nach einer Niedertunft nötig werden, je nach Zeitauswand und Entsernung Fr. 2.— bis Fr. 6.—.

Die Eidgenössische Preiskontrolle hat vorstehendem Regierungsbeschluß unterem 28. Juli 1942 die Genehmigung erteilt. Somit tritt der Beschluß sofort in Kraft.

Bir hoffen, daß alle Rolleginnen fich an obige Zahlen halten und die Arbeit verrichten, daß diese sich des Lohnes würdig erweist.

Ich möchte noch extra betonen, daß der Behus kantonal ist und die Gemeindebörden nicht mehr darüber abzustimmen haben. Auch allt die Lohnerhöhung für die Gemeinden, die mentgeltliche Geburtshilfe haben. Entweder muß die Gemeinde der Hebamme Fr. 60.— für jede Geburt zahlen, oder aber die Hebamme hat das Recht, das fehlende von der Wöchnerin direft zu verlangen.

Ueber Unklarheiten oder Differenzen, die eintreten sollten, was wir aber nicht hoffen, gibt der Borstand gerne jede Auskunft.

An alle Mitglieder möchte ich noch den warmen Appell richten, in Zukunft die Versamms der Kaffee auf den Woment zu verlassen, wo der Kaffee auf den Tisch kommt, oder sich bitte dorken borher vom 3'Obig abmelden. Es ist, von der heutigen Zeit nicht zu reden, eine Taktlosigkeit sons sondergleichen, wenn der Wirt alles bereithält, und man nur so davonläuft. Nehme ein jedes ein Beispiel von zuhause, wie gern man solche Sachen hat. Also bitte, sich in Zukunst anzu-passen, der Borstand hat nicht Lust, jeweils lolde Reklamationen entgegenzunehmen. Und nun auf ein frohes Wiedersehen im

Oktober in Brugg!

Für den Vorstand: M. Marti.

Sektion Bern. Unsere Bereinsversammlung indet am Mittwoch, den 26. August, um 2 Uhr, im Frauenspital statt.

Bir bitten die Mitglieder, um 2 Uhr zu erdeinen, da wichtige Traktanden vorliegen. Der Delegiertenbericht von Schaffhausen wird ver-

Um 3 Uhr wird Herr Dr. Hürzeler, Frauenarzt, uns mit einem Bortrag beehren. Das Hema lautet: "Blutungen in der Nachgeburts-keit"

Ferner wartet unser eine freudige Ueberraidung, die Hebammen sind gebeten, nach dem Fortrag nicht davonzulaufen.

Achtung, Kolleginnen! Unser Herbstausflug findet bei jeder Witterung am Mittboch, den 2. September, nach Hilterfingen statt. Im 3 Uhr wird uns Herr Dr. Bürgi aus Spiez im altoholfreien Restaurant Seehof in Hilter-stand singen einen Bortrag halten. Das Thema ist uns noch nicht bekannt. Wir freuen uns darauf und hatt und hoffen, es werden recht viele Oberländer bebammen sich einfinden.

Absalt der Juhr an 12.53 uhr; Schun an 12.53 uhr; Schiff Thun ab 14.20 Uhr; Herfingen 18.05 Uhr; Hur an 18.24 Uhr; Thun ab 19.17 Uhr; Bern an 20.02 Uhr. Bei jeder ab 19.17 Uhr; Bern an 20.02 Uhr. Bei jeder ausgestiegen werden ausgestiegen werden.

Wir fahren mit einem Kollektivbillet, es fostet Fr. 3.60 bei 6 bis 14 Personen, oder Fr. 3.05, wenn wir mehr als 14 Personen find.

Wir werden im Seehof ein gemeinsames Bieri einnehmen; bitte Mahlzeitenkarte mit= bringen.

Unmeldung bitte an der Bereinsversamms lung oder bis 31. August bei Frau Bucher, Präsidentin, Biktoriaplah 2, Bern, Telephon 3.87.79. Tresspunkt um 11*/4 Uhr bei der Billetausgabe in der Bahnhofhalle.

Auf Wiedersehn im schönen Silterfingen; möge uns ein schöner Tag und frohe Stunden beschieden sein.

Mit follegialem Bruß!

Für den Borftand: Ida Juder.

Settion Glarus. Teile allen werten Rolleginnen mit, daß am 27. August 1942 eine außerordentliche Bersammlung im Hotel augerordentliche Bersammlung im Hotel Schweizerhof in Glarus stattfindet. Man bittet höflich, wenn irgendwie möglich, vollzählig zu erscheinen.

Für den Borftand: Frau Saufer.

Settion Graubunden. Unfere Berfammlung in Flanz war gut befucht; leider war es nicht möglich, einen Vortrag zu haben, da die Herren Aerzte vielfach durch Militärdienst verhindert sind. Als Ersat wurde uns von der Kranfentasse Präsidentin der Bortrag "Seer und Haus" zur Berfügung gestellt, der lebhastes Interesse und eine rege Diskussion hervorries. Un Frau Glettig vielen Dank.

Die nächste Versammlung findet Samstag, den 5. September, in Tiesenkasten statt. Wie gewohnt im Hotel Albula, nachmittags 2 Uhr. Wir wollen hoffen, daß wir einen ärztlichen

Vortrag haben werden.

Es diene allen Kolleginnen zur Kenntnis. daß uns Bündner Bebammen vom Kantonalen Fürsorgeamt Stoffe (Flanelette) zur Berteilung an arme Mütter zur Verfügung gestellt wurde. Die Stoffe dürfen nur verarbeitet und gegen Coupons abgegeben werden, und es müseen die Ramen der Empfänger mitgeteilt wers den zur Kontrolle für das Fürsorgeamt. Es wollen sich also diejenigen melden, die Windeln usw. benötigen, mit Punkten und 60 Rp. Borto. Wir können unsere Kasse unmöglich mit ben vielen Portos belaften. Hemden können erst Ende September abgegeben werden, da biese noch in Berarbeitung sind. Es können auch nur zugeschnittene Hemben abgegeben werden. Wir Bündner Heben ausgegeben werden. Wir Bündner Heben Zussem Dank berschaften Fürsorgeamt zu großem Dank verschaften berschaften. pflichtet, können wir doch armen Müttern helfen in dieser schweren Zeit. Bitte also nochmals um Zusendung von solchen Abressen und 60 Kp. Borto, und ich werde die Bestellungen so gut und so schnell ich kann erledigen.

Auf gablreichen Befuch in Tiefenkaften hoffend, grüße ich Euch freundlich. Auch einen Extra-Gruß an auswärts wohnende Bündner Sebammen! Frau Bandli.

Seftion Luzern. Unfere Monatsversammlung am erften Dienstag im September fällt aus. Statt deffen unternehmen wir am 8. Septem= ber ein gemeinsamen Ausflug nach Sachseln. Abfahrt in Luzern am Brünig-Perron: 10.53 Uhr. Von Sachseln wandern wir zu Fuß nach Sarnen. Ankunft in Luzern ungefähr 6 Uhr abends. Die Kosten für die Reise Luzern— Sachseln retour wird aus der Vereinstaffe bestritten. Wir laden daher recht viele Mitglieder zur Teilnahme ein und bitten sie, sich bis am Vorabend, d.h. bis 7. September, bei Frau Widmer, Präsidentin, anzumelden zur Besors gung des Kollektivbillettes.

Also auf frohes Wiedersehen am 8. Sepstember! Mit kollegiesem Gruft! Mit follegialem Gruß!

Jojn Bucheli, Aftuarin.

Settion Schaffhausen. Unfere lette Bersammlung war nicht so gut besucht, wie wir erwartet hatten. Wir möchten allen unseren Kolleginnen mitteilen, daß wir auf Mitte Sep-tember eine Autotour beschlossen haben. Es wird iedem von uns noch näheres mitgeteilt.

Der Vorstand. Sektion Solothurn. Montag, den 31. Ausgust, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel "Kreuz", Solothurn, unsere Bersammlung statt. Der Borstand lädt dazu alle freundlich ein und erwartet vollzähliges Erscheinen.

Schwester Wilh. Graf von der Privatslinik wird uns mit einem aktuellen Vortrag erfreuen.

Für den Borftand: A. Stadelmann.

Settion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Zusammen-tunst am 24. August nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, im "Gasthaus Rheined" in Gottlieben stattfindet. Es ist uns in verdankenswerter Weise von Herrn Dr. Fröhlich ein Bortrag zugesagt. Auch werden die Delegierten viel Schönes zu berichten haben bon Schaffhausen.

Nicht nur verdient es der Herr Referent, daß wir möglichst zahlreich erscheinen, auch die schöne Gegend follte ein Anziehungspunkt fein.

Gleichzeitig möchte die Sektion Thurgau der festgebenden Sektion Schaffhausen anläßlich Sektion Schaffhausen anläglich der Delegierten-Tagungen für alles Schöne herzlich danken. Die Delegierten find fehr befriedigt heimgekehrt.

Für den Borftand : Frau Saameli.

Settion Winterthur. Schon find wieder zwei Monate verslossen seit der Schweizerischen De-legiertenversammlung. Wir wollen nicht unterlaffen den lieben Kolleginnen von Schaffhaufen



zu danken für die freundliche Aufnahme, für all ihre Mühe und Arbeit und die schönen und gemütlichen Stunden, die wir bei ihnen verleben durften. Sie haben alles, alles gut ge-

Unsere nächste Versammlung findet Diens= tag, den 25. August, im Erlenhof statt. Erscheint recht zahlreich, denn wir hören den De= legiertenbericht und wenn möglich einen ärztlichen Bortrag. Alfo auf Wiedersehen! Der Borftand.

Sektion Zürich. Die Juli-Bersammlung war gut besucht, was uns immer viel Freude macht. Es wurde Gratis-Puder verteilt von der Firma Phafag in Cschen, Lichtensteig, was wir genannter Firma auch an dieser Stelle nochmals bestens verdanken.

Es diene unferen lieben Kolleginnen noch zur Renntnisnahme, daß wir die Untoften, die uns mit dem Nachsenden der Bufat-Seifenfarten entstehen, mit dem Jahresbeitrag ein-ziehen werden. Es wäre daher gut, wenn die Karten jeweils vierteljährlich selbst an der

Berfammlung abgeholt würden. Die August=Berfammlung fällt aus, dafür erwarten wir dann mehr an der September= Versammlung.

Für den Borftand: Frau E. Bruderer.

Hebammentag in Schaffhausen.

Brotofoll der 49. Delegiertenversammlung. Montag, den 22. Juni 1942, nachmittags 2 Uhr im Restaurant "Falken", Schaffhausen.

Borfitzende: Fraulein L. Haueter, Zentralpräsidentin. Brotofollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli. Ueberseterin: Madame Devanthéry.

1. Begrüßung: Die Brafidentin der Geftion Schaffhausen, Frau Hangartner, heißt mit herzlichen Worten die Bebammen in Schaffhausen willsommen. Sierauf eröffnet die Zen-tralpräsidentin, Fräulein Haueter, die Ber-sammlung mit den folgenden Worten:

Berehrte Gäste, werte Kolleginnen! Zum ersten Male habe ich die Bflicht, den

Vorsitz dieser Tagung zu leiten.

Es war fein Leichtes für die Settion Bern, mich zu dem neuen Amt zu überreden, noch weniger für die Sprechende, in die Fußstapfen ihrer begabten Borgängerin zu treten! — Schweren Herzens und mit großer Unsicherheit gab ich dem Drängen nach, denn am guten Willen, dem sinkenden Hebammenstand den Retterarm entgegenzustreden, fehlt es nicht!

So gereicht es mir zur Ehre, Euch alle heute, die Ihr von nah und fern zu unserer Tagung am viel besungenen Rheinfall gekommen seid,

zu begrüßen.

Im Ramen des Zentralvorstandes begrüße ich Euch, Ihr Delegierten, Ihr Sektionsvorstände, deren Mitarbeit wir zu schätzen wissen wissen ich begrüße Euch, Ihr Kolleginnen deutscher und französischer Zunge, mit denen wir uns verbunden wissen im gleichen Kampf einer berantwortungsvollen, aufopfernden Arbeit! Mit Bergnügen nehme ich wahr, daß viele Vereinsmitglieder, deren Unterschrift ich in den zahlreich eingegangenen Briefen der letten Monate gelesen habe, anwesend find. Mögen die Stunben gemütlich-ernften Beisammenseins unsere Kollegialität stärken und uns gegenseitig er= mutigen und eine schöne Erinnerung in uns erhalten.

Nicht minder herzlich begrüße ich Fräulein Dr. Nägeli und danke, daß sie unserem Anssuchen entsprochen und auch dieses Jahr das Protofoll führen wird, und Madame Devanthery, die als Uebersetzerin ihre Dienste zugefagt hat.

Daß Herr Dr. Ruh, Sekretär des Sanitäts= departementes, der Einladung folgend, Füh= lung nimmt mit den Sebammen, wiffen wir zu schätzen und geben dem Wunsche Ausdruck, daß sein verständnisvolles Interesse für den Bebammenstand gewedt bezw. gefestigt wird, um zur gegebenen Zeit am rechten Ort für uns einzustehen.

Liebe Rolleginnen! - Wir find heute gusammengekommen, nicht um uns zu bekämpfen, sondern um einander gegenseitig zu helfen. Unsere Meinungsverschiedenheiten sollen uns nicht trennen, wohl aber einander näherbringen zu einem Sichverftehenwollen! handlung der Anträge foll nicht nach Parteigeist riechen die Annahme derselben kein Triumph, die Absehnung mitnichten eine Nies derlage sein. — Das Gepräge unserer Alts seriage sein. — Das Geprage un schweizerdevise stehe über unserer "Einer für Alle, Alle für Einen!"

Wie wurden wir heute in unserem Bebammenstand anders dastehen, wenn jedes der Unwesenden, die Sprechende nicht ausgeschlossen, ftets nur das Bute, Rechte und Gerechte gesucht hätte. — Was wir verfäumt, können wir nicht ändern, wohl aber in Zukunft fest entschlossen besser machen wollen mit der Silfe von oben. Das möge die heutige Tagung bewirfen.

Das gelte auch für die Geschäfte des Bereins, die uns durch das fehlende Pflichtbewußtsein so vieler Kolleginnen so sehr erschwert werden und so viele unnötigen Spesen verursachen. — Damit weise ich auf die zirka 100 nicht eingelösten Nachnahmen der "Schweizer Hebamme" im laufenden Jahr! Das Organ hat nicht nur den Zweck unserer Weiterbildung und Verbindung untereinander, sondern es soll mithelfen, die Krankenkasse zu speisen, über die wir in Krankheitstagen so froh und dankbar find. — Wollen wir ernten, so muffen wir auch faen! Das ift ein Gefetz, dem auch wir Bebammen unterworfen find.

Damit fordere ich die Sektionspräsidentinnen auf, es sich angelegen sein zu lassen, über die Einlösung der Nachnahmen zu wachen, betreffe es das Zeitungsabonnement oder die Kranfentaffes oder Mitgliederbeiträge. -- Auf diesem Wege mag herausgefunden werden, wo die Ursachen der Versäumnisse liegen, ob durch wirkliche Armut bedingt, von Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit herrührend, damit entspre-

Jeden Tag

ein halbes Gramm Kalk

muß die werdende und stillende Mutter an ihr Kindlein abgeben. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der kleine Organismus muß ja wachsen, muß starke Knochen, gesunde Zähne aufbauen — und dazu braucht er vor allem Kalk. Enthält das Blut der Mutter zu wenig Kalk, dann greift die Natur auf die Kalkdepots in den Knochen und Zähnen. Daher führen Schwangerschaft und Geburt bei vielen Müttern zu Berkrümmungen des Steletts, Zahnschäden und Zahnausfall. Daher aber auch die so häufig mangelnde Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon von der Mutter zu wenig Kalt erhielten, sind meist schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. **Bio**malg mit Ralf extra ift ein Ralfspender, der die Mutter zugleich durchgreifend stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Darin liegt das Geheimnis der besonders nachhaltigen Wirfung! In Apotheken erhältlich, die Originals dose zu Fr. 4.50.

chende Magnahmen getroffen werden können. Roch habe ich die angenehme Pflicht, der gaftgebenden Settion, im besondern dem Orga nisationskomitee dieser Beranstaltung unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Möge ber Lohn ihrer Mühe ein gutes Gelingen sein! Spezieller Dank gebührt auch dem Regierungs rat und Stadtrat von Schaffhausen für die finanzielle Unterstützung der Tagung, sowie der Stadtgärtnerei für den schönen Blumen ichmuck.

Lasset uns auch dieses Jahr die Tagung er öffnen mit dem Liede "Großer Gott, wir loben Dich". Mögen die Berhandlungen in diesem Beifte ihren weitern Verlauf nehmen. mit, verehrte Anwesende, erkläre ich die 49. De legiertenversammlung als eröffnet.

Anschließend werden zwei Strophen des Lie des "Großer Gott, wir loben Dich" gefungen.

2. Bahl der Stimmenzählerinnen. Es mer Fräulein den vorgeschlagen und gewählt: Fraulein Reinhart (Unterwalden) und Frau Domig Oberwallis).

3. Appell:

a) Delegierte der Seftionen: Binterthur: Fräulein Kramer, Frau Trachslet. Zürich: Frau Schnyder, Frau Boßhard, Frau Beters, Frau Hohl, Frau Maurer.

Bern: Frau Chappuis, Fräulein Stauden mann, Fräulein Küpfer.

Biel: Frau Schwarz. Luzern: Frau Barth, Fräulein Renggli. Schwyz: Fräulein Schnüriger. Unterwalden: Fräulein Reinhart. Glarus: Frau Hauser. Zug: Fräulein Reichmuth. Fribourg: Madame Progin, Madame Fasel, Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Rupnig-Basel-Stadt: Frau Meher. Schafshausen: Frau Ott. Appenzell: Frau Lendemann. St. Gallen: Frau Schenker, Frau Traffelet. St. Gallen. Frau Rüesch., St. Bellental: Frau Rüesch., Sangans-Werdenberg: Frau Lipuner. Graubünden: Frau Bandli, Frau Grand. Aargau: Frau Jehle, Frau Schreiber.

Thurgan: Fran Reber, Fran Saameli. Romande: Madame Villomet, Madame Brocher, Madame Cornasse. Unterwallis: Madame Devanthéry. Oberwallis: Frau Domig. Teffin: Signorina Walther.

Es find bertreten 24 Settionen mit 40 De legierten. Entschuldigt fehlen die Settionen Uri und Genf, unentschuldigt die Gettion Bafel land.

b) Zentralvorstand: Fräulein Saueter (Bräsidentin), Frau Lombardi (Bizepräsidentin), Fraulein Flückiger (Aktuarin), Fraulein Lehmann (Kaffierin).

c) Zeitungskommission: Frau Kohli (Kaffierin) und Fräulein Zaugg (Redaktorin).

4. Genehmigung des Protofolls der Dele giertenversammlung 1941. Das in der "Schweiger Hebamme" publizierte Protokoll wird ein stimmig genehmigt.

5. Jahresbericht pro 1941, erstattet von ber abtretenden Zentralpräsidentin, Frau Glettig: Im Namen des abtretenden Zentralpottandes möchte ich Ihnen gerne Rechenschaft ablegen über dessen Arbeit im verflossenen Jahr. Der Mitgliederbestand betrug per 31. De zember 1941 1469 gegenüber 1292 im Bor jahr. Neueintritte waren 192 zu verzeichnen, ein deutlicher Beweis dafür, daß wir uns nach Kräften bemühten, eine große Anzahl uns im mer noch fernstehender Settionsmitglieder auch dem schreizerischen Berein einzugliedern. Das dies nicht immer so einfach und prompt gelang geht offensichtlich aus unserer Spesenrechnung hervor. Nebst den 12 Austritten, die meistens infolge finanzieller Notlage erfolgten, hatten wir 20 Todesfälle zu beklagen. Der Name unt lerer Fran Danter Kritten ferer Frau Denzler bleibt unlösbar mit dem

lenigen des Schweizerischen Hebammenvereins berbunden. Zu Ehren dieser vielen Verstorbenen bitte ich Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben.

In 12 Sitzungen behandelte der Zentralborstand die 546 eingegangenen Briefe. 240 Birkulare und Einladungen zum Eintritt in Unsern Berein flogen in alle Teile unseres Landes. 13 Kolleginnen konnten ihr 40jähriges Jubilaum feiern. Eine der geltend gemachten Bramien konnte deshalb nicht ausbezahlt werden, weil der Eintritt des betreffenden Mitgliedes erst vier Wochen vorher erfolgt war, eine andere mußte abgewiesen werden, weil die Prämie vor drei Jahren bereits schon ausbezahlt worden war. Ein weiteres Gesuch um Merkennung der 50jährigen Berufstätigkeit nufte aus zwei statutarischen Gründen abgelehnt werden, hingegen machte der Zentralborstand der Hilfsfondskommission den Bor-Glag, dem betreffenden Mitglied mit Rudficht auf seine prekare Lage eine Unterstützung zu-

dienden, was denn auch geschen ist. Das Berichtsjahr stand im Zeichen vermehrter Motlage ber Hebammen, was aus der Jahtesrechnung über den noch in den Kinderduhen stedenden Hilfsfonds drastisch hervorgeht. Durch Unterstützung von 33 Mitgliedern im Betrage von nahezu Fr. 1400.— reduzierte sich das Bermögen um Fr. 684.50. Bier Mitschland eine Auflichen eine Glieban glieder wurden durch Regelung etlicher schuldiger Krankenkasscheiträge einer großen Sorge enthoben. Dasselbe Mitglied, das schon nach bietwöchiger Mitgliedschaft die 40-Jahres-Pramie berlangte, probierte nun aus dem Gilfssonds einen Vorteil zu erzielen, was na-Vissonds einen Vorteil zu erzielen, was natürlich auch nicht anging. Eine merkwürdige Einstellung zum Berein und seinen Institutionen befundete ein anderes Mitglied, das durch unwahre Angaben und Drohung zum weiten Mal innert sechs Monaten einen Unterstützungsbeitrag beanspruchen wollte. Für solche Ausnützung des Silfssonds ist begreisicherweise die Kommission nicht zu gewinnen, denn wie ieder Vorstand die Annehaltung der denn wie jeder Borstand die Innehaltung der Statuten beachten muß, so ist es auch erste Pflicht der Kommissionsmitglieder, dem Reglemente nachzuleben. Wohl ist es der Zweck des Hilfsfonds, Not zu lindern und Hilfe zu bringen bringen, und immer erfüllt es uns mit großer Freide, armen Bedrängten zu helsen, aber gegen die Ausbeutung wehren wir uns und lichen die Ausbeutung wehren wir ans und icher mit Recht, denn verantwortungslose Berwaltung rächt sich bekanntlich immer.

Mus dem Rechnungsauszug der Zentralkaffe, ben Sie in der Märznummer unseres Fach organs sanden, ist die große Arbeit der Kassierth, Fräulein Klaesi, ersichtlich. Im Juni besab sie sich an den Ihnen bekannten Kosten als hebamme nach Südfrankreich, wo sie dis dum Skart von ihrenzeit dum Oftober ausharrte. In der Zwischenzeit berjah die Vizepräsidentin, Frau Frey, das Kassenamt, was für sie dei der plötzlichen Ab-teise don Fräulein Klassi gar nicht so leicht und gisch Fräulein Klassi gar nicht so keicht und gisch Präulein Klassi gar nicht in musterund einfach war, aber doch von ihr in muster gültiger Weise geführt wurde. Ich will es deshalb nicht versaumen, auch hier die trefsliche Arbeit der beiden in herzlicher Dankbarkeit zu erhähnen, denn die schöne Bermögensbermehrung von Fr. 1800.— ist nicht zuletzt ihrem prompten Einzug der Beiträge der vielen Reueingetretenen zuzuschreiben.

Die Reduftion des Ausgabepostens "Porti" liegt einzig bei den Mitgliedern. Wir haben immer den der Geschause gewacht daß es immer wieder die Erfahrung gemacht, daß es neistens Gleichgültigkeit der Mitglieder war, die und Kallen des die uns veranlatte, in sehr vielen Fällen dreide uns veranlagte, in sehr vielen zunen verbis viermal schreiben zu müssen, um die für den Sintritt nötigen Angaben über Personaten etc. zu hekommen. Diese Nachlässische vieltet nicht nur sehr viel Geld, sondern verursacht nuch verdruß. lacht auch viel unnötige Arbeit und Berdruß. Die Mitglieder verlangen von ihren Vorstänstets prompte Behandlung und Beantwortung ihrer Angelegenheiten, warum soll das night gegenseitig geschehen? Ich hoffe nur, daß

der neue Vorstand in dieser Beziehung mehr Blück habe!

Um die Einnahmequellen des Bereins durch die beiden Unfallversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich nicht versiegen zu laffen, möchte ich die noch nicht versicherten Kolleginnen ermuntern, ihre Berficherungen mit einer der obgenannten Gesellschaften abzuschließen, da unsere Kasse dadurch — ohne Mehrbelastung der Mitglieder, einen kleinen Borteil hat.

Ueber die Verwendung der stets hochwillkommenen Geschenke einiger uns wohlgesinnter Firmen faßte die Delegiertenversammlung in St. Gallen auf Antrag bes Zentralborftandes den Beschluß, diese Summen ausschließlich in die Unterstützungstaffe fließen zu lassen zwecks besserer Aeuffnung derselben. Bir möchten auch nicht unerwähnt lassen,

daß finanzielle Zuwendungen für Reiseentsichädigung an Sektionsdelegierte doch wohl nur für Sektionen mit ausgewiesenem magerem Geldbeutel in Frage kommen können. Die Größe der Settionen spielt dabei feine Rolle,

denn ersahrungsgemäß sind oft kleine Sektionen besser bei Kasse als größere.
Unsere Rechnung weist ferner die Anschaffung einer neuen Kartothek für die Zentralfassierin auf, die nicht nur zur Erleichterung der Arbeit und auch zu größerer Freude am Amt wesentlich beitragen wird, sondern auch eine bittere Notwendigkeit war.

Der Zentralvorstand mußte sich im Berichtsjahr erneut mit dem verschieden gehandhabten Lohnausgleichsschiften befassen. Das Bundesamt für Gewerbe, Industrie und Arbeit präzisierte am 10. Februar seinen frühern Beschluß das hin, daß diejenigen Entschädigungen, die von Gemeinden und Spitälern den Hebammen ausgerichtet werden, wie Wartgeld, Geburtstagen etc., der Lohnersatforderung unterstellt und daher abgabepflichtig seien.

Durch den Ausschluß von drei Mitgliedern durch die Sektion Binterthur sah sich der Zen-tralborstand genötigt, den Borstand der Sektion Binterthur zu einer Aussprache einzu-laden, um auf diesem Wege eine stille Regelung im kleinen Kreise zu erreichen. Da dies aber leider nicht möglich war, trotz unserem Bemühen, mußte der anhängige Returs der drei Mitglieder an die Delegiertenversamm= lung weitergeleitet werden.

Die Berichterstatterin nahm teil an der Präfidentinnenkonferenz in Olten zur Besprechung der Statutenrevision der Krankenkasse. Ebenso besuchte sie einige Sektionsversammlungen, wo oft viel Kleinarbeit geleistet wird in der Stille.

Es kommt nicht so sehr darauf an, wie groß die Arbeit ift, sondern vielmehr darauf, wie man die Arbeit tut. Bei diesen Besuchen wurde unter anderem festgestellt, daß die Bebammen des Kantons Schwhz nie zu einem Wiederholungsfurs einberufen werden, was leider auch noch andernorts Tatsache ist. In Anertennung dieser Notwendigkeit haben wir die Settion Schwyz ermuntert, sich bei ihrer Rantonsregierung dafür einzusetzen, wozu wir ihr unfere Silfe angeboten haben. In einer Gemeinde find wir vorstellig geworden, um der demissionierenden kranken Kollegin die weitere Ausrichtung des bisherigen Wartegeldes zu sichern. Im Herbst veranlaßte der Zentralvorstand eine Zusammenkunft mit dem erweiterten Borftand der Settion Bafelland, um über die vorgesehene Reform der Mütterberatung und Säuglingsfürsorge im Kanton zu beraten. Trot gewiffen Schwierigkeiten ift eine Gingabe an die Regierung zustande gekommen, deren Erfolg noch abzuwarten ist. Leider ist uns erst furz vor Jahresschluß bekannt geworden, daß die Hebammen von Appenzell J.-Rh. weder eine Hebammenverordnung, noch die darin sonst üblich verankerte Taschenrevision haben und ebensowenig in Wiederholungsturse einberufen werden. Es würde sich sicher lohnen, hier einmal Magnahmen zu ergreifen, um das innerrhodische Hebammenwesen zu regeln. Die Section Romande wandte sich an den Zentralvorstand, um zu erfahren, ob eventuell noch an= dere Hebammen von den Behörden veranlaßt worden seien, die Patienten und das von dens jelben bezogene Honorar bekannt zu geben. Da die welsche Sektion dies als einen Eingriff in das Berufsgeheimnis empfindet, wird sie dagegen Stellung nehmen.

Im weitern sind uns zwei Briefe zugegan-gen, worin im einen über die ungesunden Dienst= und Arbeitsverhältnisse der Hebenmen eines Spitals, im andern über die Anstellung ungelernter Ferienvertretungen für Hebammen Mage geführt wird. Ich habe anlählich der Delegiertenversammlung in St. Gallen die Sektionen gebeten, uns jolche beobachtete Mängel zu melden. Im Hindlick darauf, daß es bei den zwei genannten Fällen blieb, muffen wir annehmen, daß es sich um Ausnahmen handelt. Durch die Landesausstellungskommission ist

unferm Berein eine Urfunde zugeftellt worden

unjerm Vereit eine Urfunde zugestellt worden als Ausdruck der Anerkennung der Verdienste.
Ueber den in Rummer 10 des "Schweizerischen Beobachters" erschienenen Artikel, detitelt "Junges Leben", möchte ich mich hier nicht weiter äußern. Immerhin wird es Sie interessieren, daß wir denselben in anerkannt ichtlierer Weise erwidert heben sachlicher Weise erwidert haben.

Un die Jahresversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Romanshorn wurde ein Mitglied der Settion Thurgau abgeordnet, deffen Bericht in unserm Organ erschienen ift.

Unfere "Schweizer Bebamme", deren Redaktorin wir für ihre Umsicht zu großem Dank perpflichtet find, orientierte Sie monatlich über Wissenschaftliches, das uns allen sehr nützlich ist. Die Sektionsberichte bringen oft Anxegungen, und schließlich zeugt das jeweilige Proto-toll der Delegiertenversammlung mit seinen verschiedenen Berichten von der Daseinsberechtigung unseres Berbandes, der bald sein 50jäh-riges Bestehen seiern kann. Die Sprechende hat schon letztes Jahr be-

richtet über den Zusammenschluß aller Frauenberufsverbände, um sich geschlossen gegen die Angriffe auf die Frauenarbeit zu wehren und hauptsächlich die Deffentlichkeit und die Behörden über die Frauenarbeit aufzuklären. Wohl berührt dieses Problem unsern aus schließlichen Frauenberuf nicht direkt, doch wolsen wir aus Solidarität unsere Mitarbeit nicht versagen. Als Hauptschwierigkeit des Zusams menschlusses der verschiedenen Gruppen ers scheint die Kostenfrage. Die Berhandlungen und Besprechungen werden aber weitergeführt.



Besonders stark beschäftigte uns die Poshos Oel-Angelegenheit, die in allen Teilen der Schweiz, nicht nur unter den Hebammen, sondern auch unter andern Berufsgattungen viel Aerger und finanzielle Opfer sorderte. Dürch die Publikation des "Schweiz. Beodachters" wanden sied viele der Betrossenen an uns, um über die gerichtliche Erledigung der anhängigen Klagen Ausschlich zu erhalten. Aus diesen Erschungen heraus scheint es uns am Plate zu sein, der derenden Redekunst gewissen, du denen sie nachher nicht mehr sehen, zu denen sie nachher nicht mehr stehen, zu warnen.

Mit seinem Rudtritt nimmt der bisherige Zentralvorstand als solcher von seinen Mitgliedern Abschied und dankt allen, die ihm Berständnis und guten Willen zur Mitarbeit entgegengebracht haben. Wir danken auch der amtsmuden Krankenkassekommission für die zum Teil jahrelange Ausdauer in mühsamer Arbeit. Die Zusammenarbeit mit der Zeitungs= kommission schaffte gegenseitiges Vertrauen, ohne das ein erfreuliches Zusammenwirken uns möglich wäre, und somit ebenfalls unsern herzlichen Dank verdient. Gerne benütze ich die Gelegenheit, um hier auch meinen geschätzten Mitarbeiterinnen, wobei auch die Protokolls führerin, Fräulein Dr. Nägeli, mit eingeschlossen ist, öffentlich zu danken. Sie erfüllten stets nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Gründerinnen ihre Pflicht und verwalteten das ihnen anvertraute Gut in treuem Sinn. Nicht minder herzlich danke ich den vielen Mitgliedern für die mannigfachen, stillen Beweise freundlichen Wohlwollens, für die Nachsicht gegenüber meiner Unzulänglichkeit und für das mir geschenkte Vertrauen, das mich in kritischen Beiten immer wieder ermuntert und geftartt Wir alle hoffen zuversichtlich, daß auch den neuen Vorständen das gleiche Vertrauen entgegengebracht werde, zum Segen der Schweizer Hebammen.

Der Jahresbericht, dessen Verlesung von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wird, wird mit Beisall aufgenommen und einstimmig genehmigt. (Fortsetung solgt.)

Aus der Praxis.

Bald jährt es sich zum 32. Mase, daß ein neuer Schub Hebammenschülerinnen im "Schreckhorn" an der Schanzenstraße in Bern einzog. Was wird das Jahr auch alles bringen?

Wem ist es nicht noch in bester Erinnerung, wie oft die "dummen Schülerinnen" bang verzweiselt beim Untersuchen dachten: "Wenn

i nume chönnt ine luege!"

Doch nach und nach wuchsen Augen am rechten Zeigfinger, dem es also gelang, bis am Ende des Fahres das Diblom zu berdieven!

Ende des Jahres das Diplom zu verdienen! Die Zeiten ändern sich, die Menschen...? Heute noch besteht das Bedürfnis mehr denn je, hineinzuschauen in das Dunkel des menschlichen Körpers, und man schaut hinein auf Kosten des Patienten, um sich besser zu orientieren oder auch nicht!

In freundlicher Erinnerung grüßt die Hebammen des betreffenden Kurses schickfalsver-

bunden:

Ein strenger Sommerarbeitstag auf dem Lande hatte der Nacht Platz gemacht, als ich, kaum zwei Stunden geruht zu haben, durch die Hausglocke geweckt wurde. Ganz mechanisch eilte ich ans Fenster und hörte einen Namen

nennen und "Ihr sötted zu üs uf chun", es war ein Bündner. "Ja, ich komme, geht nur. Erst jetzt wurde mir bewußt, daß ich mein sie-bes Rott nicht wahr kakteinen wirte was dach bes Bett nicht mehr befteigen durfte und doch noch müde und sehr schläfrig war. Ob es wohl pressiere, dachte ich, mich auf den Bettrand jegend — doch schon gab mir das Gewissen einen Ruck, die Pflicht ruft, du darst nicht sonnen Sch Kaidate säumen. Ich kleidete mich an, machte nich fertig und ging. Die kühle Nachtluft machte mich noch ganz munter; mein Weg war nur etwa 150 Meter. Als ich mich dem Hause der Kehärandan Gebärenden nahte, hörte ich schon deren Schmerzensschreie, den Rest des Weges legte ich im Galopp zurück. Im Schlafzimmer brannte nur ein kleines Nachtischlämpden, den seh ich im Schumpten, den seh ich dem Schumpten den seh ich den seh ich dem Schumpten den seh ich dem Schumpten den seh ich den sehn der sehn den sehn der sehn den sehn den sehn den sehn den sehn der sehn den se doch sah ich beim Sichwinden und Aufbäumen der Frau, daß ein Stück Nabelschnur vorge fallen war. Nun war mir die Schläfrigkeit vergangen. "Habt Ihr Wasser?" fragte ich den hilflos dassehenden Mann. "Nein, ich muß zu-erst Feuer machen." Von Herztönen zu hören, war hei diesen Mahan nicht war des also war bei diesen Wehen nicht zu denken, ass forderte ich die Frau auf, sest zu pressen. Sie könne nicht, es zerreiße sie ja sast. Ja, und wenn das Kind aber erstide, fragte ich. Das half die Trau preste kräftie und khan mittbe half, die Frau preßte kräftig, und schon wurde der Ropf sichtbar, und nach zwei weitern Breff wehen wurde das 2 kg schwere Mädchen bleich, scheintot geboren. Gottlob wurde es nach geringer Wühe blau, und bald durften wit sein, wenn auch noch schwaches Stimmlein, ver nehmen. Nun hatte ich endlich Zeit, die Sache zu überdenken, und mußte einfach Gott dan ten, der alles so gut gelenkt hatte, und ihn bitten: "Bater im Himmel, laß mich, so lange ich im Beruf stehe, nie meine Pflicht versätten D. L.

Galactina 2 ist mehr als ein Gemüseschoppen, denn es enthält wie das altbewährte Galactina-Kindermehl hochwertige Vollmilch und feinsten Zwieback. Dahochwertige Vollmilch und feinsten Zwieback. Dahochwertige und eiweisshaltigen Weizenkeimzund die lipoid- und eiweisshaltigen Weizenkeimzunden, durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht, Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne, und wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne, und loser Pulverform. Deshalb ergibt Galactina 2 so feine Schoppen und Breilein - eine richtige Vollnahrung, wie sie der Säugling vom 3. Monat an braucht.

Eine Originaldose braucht 300 g Coupons und kostet Fr. 2.20.



Wie wirfen die Beilbader?

In der Heilkunde kommt es nicht felten vor, daß der Arzt gerade bei folchen Medikamenten, die am allermeisten verwendet werden, über den Weg der Heilwirkung am wenigsten orien-tiert ist. War es nicht so beim Lebertran, jenem schrecklich riechenden Del aus dem Norden, das bon jeher als Heilmittel gegen die Englische Krankheit gegeben wurde? Da man sich aber bessen Heilen gegeben wicht erklären konnte — benn was hat ein Fischol mit kranken Knochen zu tun? — wurde dieses altmodische Heilmittel den ganz wissenschaftlich sein wollenden Aerz-ten berworsen und durch Gaben von Kalk und Bhosphor ersett, durch Elemente also, welche ben gesunden Knochen aufbauen und von denen man sich wenigstens eine Wirkung hätte erklären können. Da aber entdeckte man im Lebertran das berühmte Bitamin D, und auf einmal war alles flar: Der Rachitiker kann seine Knochen nicht mehr normal aufbauen, weil ihm das Bitamin D fehlt, obwohl Kalf und Phosphor in der Nahrung in hinreichender Menge zur Berfügung stehen. Gibt man ihm das Bitamin D in irgendeiner Form, also z. B. in Lebertran, so heilt die Englische Krankheit mit Sicherheit in wenigen Bochen.

Der Bergleich mit den Heilbädern drängt sich auf. Seit 2—3000 Jahren stehen sie im Seilgebrauch. Tausende und aber Tausende haben in ihnen ihre Gesundheit wiederzesunden, und doch suchen wir noch heute nach einer allseits befriedigenden Erklärung dafür, wie und auf welchem Wege denn eigentlich die Heilwirkung zustande kontmt. Nicht daß wir noch ganz im Dunkeln tappten! Wir wissen, daß manche Wasser chemische Stoffe enthalten, wie Schwefel, Eisen, Arsen, Lithium, Kalzium, Katrium usw., von denen wir ohne weiteres

eine Heilwirkung erwarten dürfen, da sie ja auch sonst aus der Apotheke als Medikamente bezogen werden. Über alle ihre therapeutischen Tugenden erklären noch bei weitem nicht das Besen der Bäderwirkung. Es müssen noch andere Faktoren vorhanden sein, welche dem Bade als solchem zukommen, und welche auf den ganzen menschlichen Organismus und nicht bloß auf einzelne Teile einwirken.

So wird eine schlechte und ungenügende Blutzirkulation durch eine ärztlich vorsichtig

PERDEX -Heilmethode

nach Dr. chem. Engler und Dr. med. Prus begutachten die Aerzte als zuverlässiges Mittel gegen

WEISSFLUSS

Die Perdex-Ovale (äusserlich) sind fettfrei und besitzen eine grosse Tiefenwirkung auf die Schleimhaut, ohne diese zu ätzen und zu gerben. Schleimhaut, elne diese zu ätzen und zu gerben. Schleimhautentzündungen, Wunden werden ausgeheilt. Perdex-Pillen (innerlich) sind ein aus Heilpflanzen und Mineralsalzen gewonnenes Stärkungsmittel, welches das Blut regeneriert und das Allgemeinbefinden hebt, was sich bald in einem gebesserten Aussehen und wohltuender Frische äussert. Die Perdex-Kur lässt sich leicht und unbemerkt durchführen. Der Preis der zwei Medikamente von Fr. 12.- für die Originalkur von 3 Wochen (100 Pillen zum Einnehmen Fr. 5.70, und 15 Ovale, äusserlich, Fr. 6.30) macht es jeder Frau möglich, diese Kur anzuwenden.

Erhältlich in allen Apotheken. Hebammen erhalten 20% Rabatt.

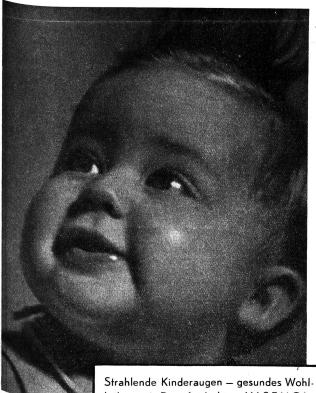
Pharm. Labor. EROS AG., Küsnacht 8, Zürich.

dosierte Badekur wohltätig beeinflußt. Einen gewissen Maßstab für die Blutzirkulation gibt uns der Blutdruck. Da beobachten wir fast durchwegs, wie als Folge der Bäderwirkung ein zu hoher Blutdruck gesenkt und ein zu niedriger erhöht wird. Eine gute Blutzirktlation aber ist die Voraussetzung für eine hinreichende Ernährung aller Körpergewebe, für die Ausscheidung der Stoffwechselschlacken, für die Ernährung der Drufen mit innerer Sefretion. So kommt durch Berbefferung der Blutzirkulation, verbunden mit dem Reiz des Bades auf das Hauptorgan eine solche Anregung der natürlichen Heilbestrebungen des Organismus zustande, daß wir von einer Umstimmung des Körpers sprechen können. Das will heißen, daß der Körper nun auf seine Krankheitsgeister anders reagiert als vorher. Es muß uns ge-lingen, durch das Heilbad den Körper anzuregen, nun nicht mehr immer nur Medikamente zu schlucken, welche von außen her helfen sollen, sondern im eigenen Sause selber Ordnung zu ichaffen.

Wir halten es durchaus für möglich, daß in kommender Zeit einmal ein Forscher im Seils bade einen Heilfaktor entdeckt, der wie das Bistamin D im Lebertran uns ein neues Licht aufgehen läßt. Seit alters her ahnt man dieses unbekannte Etwas und nennt es "Brunnensgeist". Dr. J. Weber.

Wichtiges und Unwichtiges unterscheiden!

Es gilt als ein Vorrecht der Kindheit, unwichtige Dinge wichtig zu nehmen. Dem Schulkind ist jeder Bleistift, jedes Spiel, jeder Ausspruch eines Mitschülers unendlich wichtig. Es baut ja seine Gedankenwelt erst auf und daher kann man nicht verlangen, daß es das wirk-



Strahlende Kinderaugen – gesundes Wohlbehagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte

Haut zuverlässig vor Wundsein und Reizungen.

Vasellul

WEIZER FABRIKAT. DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL

Von den ersten Wochen an

Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch
können Sie sehr rasch eine
Mehlabkochung zubereiten, die Sie während dem
ersten Jahr zur Verdünnung der Milch notwendig
haben Aus 5 sorgfältig
ausgewählten Getreidearten und Vitamin B₁ zusammengesetzt, begünstigt



Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch das Wachstum und erleichtert die Verdauung. Sie eignet sich auch zur Herstellung von Breien ohne Milch, denen Gemüse beigegeben wird und die vom 7. Monat an verabreicht werden,

Vom 6. Monat an

Mit **Nestle's Milchmehl**, das aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker zusammengesetzt ist, können Sie in wenigen Minuten einen **Milchbrei** zubereiten, der mit dem Löffel verabreicht und



vorzugsweise am Abend gegeben wird. Nestle's Milchmehl ist reich an Vitaminen A, B₁ und D, sowie an Mineralsalzen (Phosphaten und Kalzium), die zur Bildung der Knochen und Zähne beitragen.

NESTLE

lich Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden versteht.

Beinn aber erwachsene Menschen die größten Richtigkeiten zu einer großen Angelegenheit ausbauschen, wenn sie, wie der Volksmund so treffend sagt, "aus einer Mücke einen Elefanten machen", dann muß ein undoreingenommener Betrachter häusig den Kopf schütteln. Denn er gewinnt dabei den peinlichen Eindruck, daß es sich um oberstächliche und kindeliche Naturen handelt.

Eine zerbrochene Vase, ein misratenes Mittagessen, ein nicht zustandegekommener Ausslug sind nun einmal keine Ereignisse, über die man lange und ausgiebig sprechen darf. Noch schlimmer aber ist es, wenn man ihretwegen trauert und sich geradezu untrösklich gehördet.

met doet ist es, wenn man tyrenbegen traneri und sich geradezu untröstlich gebärdet. Das Leben ist viel zu wertvoll, um nur mit Nichtigkeiten ausgefüllt zu werden. Wer das tut, der lebt daneben, und um jedes versehste Leben ist es schade. Erst wenn über einen solchen Menschen ein Schicksalfsschlag hereinbricht, beginnt ihm zu dämmern, mit welchen Kleinigkeiten er sein bisheriges Leben aussüllte.

Rebensächlichkeiten und belanglose Kleinigsteiten, mit denen wir uns herumplagen, ziehen uns herad. Der Bereich der Seele ist nicht uns beschränkt, und man muß stets bedacht sein, deren Raum mit großen und schönen Dingen ur erfüllen. Rur was das Gesichtskeld erweistert, den Geist vorwärtsbringt, ist wert, daß man lange dabei verweilt. Wer das stets bewußt zu tun vermag, wird innerlich wachsen und in seiner Entwicklung nicht stehen bleiben.

Die unvermeidlichen Unannehmlichkeiten des Allkags müssen leicht und ohne viel Aushebens ertragen werden können. Man muß sie für nichtig ansehen und ihre Unwichtigkeit erkennen, um sie auf Kosten wichtiger und großer Ereignisse zurückstellen zu können. Nur so gewinnt man den richtigen Abstand zum Leben und zu seinen Geschehnissen.

Einem Kinde nuß man die Beschäftigung mit Unwichtigem hingehen lassen, weil es sich gerade an ihm bildet. Für das Kind ist das Große und Erhebende noch nicht ständig ereichbar. Aber schon der Jugendliche wird unter gediegener Führung das weniger Wichtige vom Bichtigen zu scheiden wissen. Er vermag dann bereits abzuwägen, sinngemäß zu handeln und planvoll zu arbeiten. Sinn und Zwee jeglicher Beschäftigung werden ihm dadurch ofsendar.

Vom Erwachsenen aber sollte man in jedem Falle voraussetzen, daß er sich nicht zu sehr bei unwichtigen Dingen aushält. Die Kunst, Unswesentliches hintanzusetzen, ist wohl der beste Beweis innerer Festigkeit und geistiger Reise.

Mitteilung.

Bier schweizerische Frauenverbände, nämlich der Schweizerische Verband Frauenhilfe, der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht, der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht, der Schweizerische Verein der Freundinnen junger Mädchen und der Schweizerische Gemeinmützige Frauenverein, laden zur Teilnahme an einem vom 26. dis 28. September im Kurbaus Rigiblick in Jürich stattsindenden Woschenendfurs ein. Dieser Kurs wird aus einer Folge von Borträgen und Diskussionen in beutscher (und französischer) Sprache bestehen, die sich mit den dringenden Aufgaden der Volkswohlsahrt der Fetzeit und der kommenden Jahre besassen werden. Die Probleme der Seicher- und Bessessichtung der Hamtlie, der Bekämpfung sittlicher Schäden, die Frage der Arbeitsbeschaffung für jedermann sollen vom Gesichtspunkt der Frauen aus gesehen und im Interesse des Bolksganzen erläutert werden.

Besichtigungen von Sozialwerken der Stadt Zürich stehen für die Kursteilnehmerinnen in Aussicht. — Programme und Auskunst sind erhältlich dei den Präsidentinnen der einsadenden Bereinigungen und dei Frau Brändlykosfer, Beustweg 3, Zürich, dei Frau Pfarrer Burckhardt, Sonnhaldenstraße 7, Zürich, Frau Gjell, Sannariterstraße 22, Zürich, Frau Or. Labhart, Romanshorn, Frau Dr. Leuch, Mousquines 22, Lausanne, oder Frau Vischer-Alioth, Wissenstraße 44, Basel.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25. -

von der Buchdruckerei **Bühler & Werder A.-G., Bern** Waghausgasse 7 — Telephon 2 21 87

Vergessen Sie nie

uns von Adrekänderungen jeweisen sofort Senntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.





Bei langer Lagerung verändert sich das Milchfett im Vollmilchpulver. Wir wollen aber, daß unsere Konsumenten – namentlich die Kinder – stets eine absolut frische Milch erhalten. Aus diesem Grunde tauschen wir in den Verkaufsgeschäften eingelagerte MILKA-SANA-Büchsen frühzeitig aus. Achten Sie auf das Verbrauchsdatum, welches dafür garantiert, daß das Kind absolut einwandfreie Milch erhält, die hochwertige u. so beliebte Trocken-Vollmilch MILKASANA.

MILKASANA ist mit oder ohne Zuckerzusatz, sowie auch teilweise entrahmt in Apotheken und Drogerien erhältlich.



DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Probemengen stehen kostenlos zu Diensten bei der Generalniederlage:

Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.50.

BADRO A.-G., OLTEN

P 22401 On.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3413



ür die Pflege: Irrigatoren Schröpfgläser Schröpfstöcke Milchpumpen Spritzen aller Art

Sanitätsgeschäft G.Klöpfer Waisenhausplatz 27

Waisenhausplatz 27 Bern Telephon 3 32 51 Neben Kino Metropol

P.113 Y.

Die Stelle einer

Spitalhebamme im Kantonalen Krankenhaus Wallenstadt

ist sofort neu zu besetzen.

Anmeldungen mit Ausbildungsgang und Zeugniskopien erbeten an $\mathbf{Dr.}$ $\mathbf{G.}$ $\mathbf{Neff,}$ $\mathbf{Chefarzt.}$

Landgemeinde, zirka 2000 Einwohner, sucht tüchtige

Gemeinde-Krankenschwester und zugleich Hebamme

Bewerberinnen, die die nötigen Fähigkeiten besitzen, belieben sich anzumelden unter Chiffre 3433 an die Expedition dieses Blattes.



(K 5602 B)



Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

3415



Der Gemüseschoppen AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 5782 B

vollfette Guigoz - MILCH angesäwert

mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen

empfiehlt sich durch ihre Verdaulichkeit, ihren grossen kalorischen Wert, ihre Zusammensetzung, welche dem höchsten Nährgehalt entspricht und durch die Einfachheit im Gebrauch; Vorzüge, zu denen sich noch die der anderen Sorten Guigoz-Milch gesellen: wie

Volle Wirksamkeit aller Vitamine der Frischmilch

Einfache und sichere Zubereitung

Garantie für tadellose Herstellung und peinlichste Kontrolle

Lange Aufbewahrung in den luftleer geschlossenen Büchsen.

voleette Gugesauert angesauert

mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen

Wenn die natürliche Nahrung fehltoder nicht ausreicht -

dann Aletezucker

SUCRE ALE

zur üblichen Nahrung geben. Er ist auf den jugendlichen Organismus abgestimmt und

wird besonders leicht vom Organismus verarbeitet, daher gute und richtige Gewichtszunahme.

Er vermeidet Gärungen und bewirkt gute Stühle, daher weniger Durchfallsgefahren.

Aletezucker wird gern genommen, kräftigt und begünstigt die richtige Ausnutzung von Eiweiß und Fett der Milch.

Aletezucker ist wissenschaftlich ausgearbeitet und klinisch erprobt

Sparsam in der Anwendung: 1 Eßlöffel auf 200 g Flaschennahrung

In Apotheken erhältlich

Preis: Große Dose (500 g) Fr. 3.65 Kleine Dose (250 g) Fr. 2.—

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

Abteilung Alete, Bern, Bollwerk 15



Gummistrümpfe

erhalten Sie bei uns immer noch in grosser Auswahl.

Stadella-Gummistrumpf,

für deformierte Beine und starke Krampfadern.

Hausella-Gummistrumpf,

starke und extrafeine Qualität. Kniestück porös, daher keine Faltenbildung.

Strümpfe ohne Gummi,

dennoch kräftiges, elastisches Gewebe.

Bilasto-Strumpf,

äusserst fein, unter dem dünnsten Seidenstrumpf kaum sichtbar.

Verlangen Sie unsern Prospekt über Gummistrümpfe. Zustellung gerne kostenios. Auswahlsendungen jederzeit gegen Einsendung der Maße. Gewohnter Hebammenrabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel— Davos — St. Moritz



Mitglieder!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie Inserenten